

Lösungen zu Kapitel 7: Sätze und ihre Bedeutung

Aufgabe 1

Die Bedeutung von Partikeln ist im Niederländischen oft verblasst. Sie haben keine propositionale oder referentielle Bedeutung, d. h. dass die Sätze mit und ohne Partikel für dieselbe Situation in der Wirklichkeit verwendet werden können (nicht-propositionale Bedeutung).

Hinweis: Bei manchen Partikeln ist dies allerdings deutlicher als bei anderen. Die im Beispiel verwendeten Partikel *eens* und *even* können auch ein bestimmtes Ereignis von kurzer Dauer bezeichnen. Das Beispiel ohne Partikel könnte z. B. verwendet werden, um eine typische Eigenschaft von Sam anzugeben ("er hielt immer den Mund"). Die Partikeln *eens* und *even* tragen in diesem Fall dann wohl etwas zur propositionalen/wahrheitsbezogenen Bedeutung bei.

Aufgabe 2

Wenn der erste Satz wahr ist, dann ist auch der zweite Satz wahr. Sie unterscheiden sich also nicht in ihren Wahrheitsbedingungen. Dennoch ist der erste Satz ("Tom lijkt op Emma") etwas seltsam, wenn Tom Emmas Vater ist. Es ist unmarkiert zu sagen, dass eine Tochter ihrem Vater gleicht, während es ungewöhnlich ist zu sagen, dass ein Vater seiner Tochter gleicht. Dies zeigt, dass die Formulierung nicht ausschließlich durch die Situation, d. h. durch die Wahrheitsbedingungen, bestimmt wird. Es gibt gewisse Regelmäßigkeiten in der Art und Weise, wie wir die Wirklichkeit bevorzugt *konzeptualisieren*. Normalerweise vergleichen wir das "Neue" mit dem "Gegebenen". Die folgenden Sätze zeigen ein ähnliches Phänomen:

De spin hangt boven de tafel.

De tafel staat onder de spin.

Die beiden Sätze müssen gleichzeitig wahr sein, sie haben die gleiche propositionale Bedeutung, und doch ist der zweite Satz seltsam. Wir unterscheiden offenbar zwischen Dingen, die sich bewegen ("figure") und Dingen, die sich nicht bewegen ("ground"). In vielen Sprachen ist es vor allem die "figure", die als Subjekt fungiert. Die Wahrheitsbedingungen sind in diesen Sätzen identisch, aber die Construals (Konzeptualisierungen) nicht.

Aufgabe 3

Eine Meinung über etwas haben ist recht abstrakt, wird hier aber konzeptualisiert als 'ergens op een bepaalde manier naar kijken' (etwas auf eine bestimmte Art und Weise betrachten, vgl. Wörter wie *visie*, *perspectief*, *gezichtspunt*) und 'een ruimtelijke positie innemen' (eine Position im Raum einnehmen, vgl. *standpunt*). In (a) und (b) erkennt man die erste Metapher 'mening = visie' ('oordeelen = kijken'), in f und g die zweite Metapher 'mening over x = positie ten opzichte van x'. Man kann sich selbst außerhalb der Situation befinden (f), aber auch darin (g).

In Beispiel c scheint es sich eher um Metonymie zu handeln: Es geht nicht so sehr darum, dass Denken/Finden als Sprechen konzeptualisiert wird, sondern vielmehr darum, dass es eine enge Verbindung gibt zwischen etwas finden und es dann auch sagen; was man sagt, findet man auch. (Zum Unterschied zwischen Metapher und Metonymie vgl. Kap.3).

In den Beispielen d und e handelt es sich um eine Metapher: Hier tut oder sagt das Thema /der Gegenstand der Diskussion etwas. In Beispiel d ist die Richtung also umgekehrt zu (c). Das Thema / der Diskussionsgegenstand kann sprechen oder handeln. Hier nimmt das Thema also menschliche Eigenschaften an (Personifizierung). Wir empfinden das bei diesen Formulierungen nicht mehr so, aber das ist gerade typisch für konzeptuelle Metaphern.

Aufgabe 4

Boonen & Harmes, Niederländische Sprachwissenschaft, 2. Aufl.

ISBN (print) 978-3-8233-8351-2 | ISBN (eBook) 978-3-8233-9351-1

© Narr Francke Attempto Verlag 2023

- a. activiteit
- b. eindpuntgebeuren (accomplishment)
- c. activiteit
- d. eindpuntgebeuren (accomplishment)

Aufgabe 5

Die progressive Aspekt-Konstruktion mit *aan het* lässt sich nur schlecht mit dem Situationstyp toestand/state ('iemand zijn') kombinieren. In diesem Titel ist das absichtlich geschehen, um eine bestimmte Interpretation zu „erzwingen“ (= Coercion). Der Zustand des 'iemand zijn' wird hier rückinterpretiert als eine Art Aktivität: Die Figur im Buch war ‚sehr damit beschäftigt, jemand zu sein‘. Vielleicht war es eher so, dass sie eine Rolle erfüllte (Aktivität). Eigentlich steht hier die lexikalische Information des Situationstyps im Widerspruch mit der Bedeutung und den Einschränkungen der Konstruktion; dieser Konflikt kann aber gelöst werden, wenn man den Situationstyp anders interpretiert (Coercion).

Aufgabe 6

Die Form der Konstruktion lautet "wie ADJEKTIV ist das" und wird verwendet, um anzuzeigen, dass etwas "sehr ADJEKTIV" ist. So bedeutet 'hoe leuk is dat', dass es sehr schön ist. Es ist interessant zu erforschen, was alles an der Stelle des ADJEKTIVs vorkommt und in welchen Fällen man die Konstruktion findet und in welchen nicht. Tatsächlich findet man nämlich schnell heraus, dass es auch ein Muster des Typs "Wie ADJEKTIV ist das (eigentlich)?" gibt, das bedeutet, dass etwas gerade NICHT ADJEKTIV ist.